Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

Inserate die Petitzeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Zeile 40 Pf. Beilagen 30 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Güttich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 141. **Spandau, Mittwoch, den 19. Juni 1907.** **49. Jahrgang.**

Aus dem Havellande.

Spandau, den 18. Juni 1907.

* Die Hafendeputation hielt gestern eine Sitzung ab, in deren Verlauf die Arbeiten auf dem Hafengelände in Augenschein genommen wurden. Nachdem es eine Zeitlang den Anschein hatte, als wenn es damit keinen rechten Fortgang nehmen wollte, konnte man sich gestern davon überzeugen, daß früher bestandene Schwierigkeiten bei der Herstellung des Uferbollwerks überwunden sind. Auch die andern Arbeiten: der Bau der Brückenpfeiler, die Ausschachtung des Havelduchstichs und die Aufhöhung des Hafengeländes, schreiten rüstig fort.

* Die städtische Beamtenkommission ist morgen, Mittwoch, nachmittag zu einer Sitzung zusammenberufen worden; auf der Tagesordnung steht u. a. die Festsetzung des Gehalts für die frei gewordene Stelle des Polizei-Inspektors.

* Der Vorstand des Evangelischen Johannesstifts hat die Materiallieferung und Arbeiten für den ersten Bau, der auf seiner neuen Besitzung im Stadtwalde errichtet werden wird, ausgeschrieben; es ist dazu der Weg der engern Submission gewählt worden. Die Offerten müssen bis zum 28. d. Mts. eingereicht werden. Es ist zunächst die Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes beabsichtigt.

* In der Nacht zum Donnerstag werden auf dem Wasserwerk in der Pionierstraße größere Arbeiten zum Anschluß der Rohwasserpumpen an die neu verlegte Saugeleitung ausgeführt. Da hierbei der Fall eintreten kann, daß der Wasserzufluß am 20. d. Mts. vormittags ganz oder zeitweise unterbrochen wird, so empfiehlt es sich, für Donnerstag sich möglichst rechtzeitig mit hinreichendem Wasservorrat zu versehen.

* Aus dem Militär-Wochenblatt. Generalmajor z. D. Nowina v. Axt, Kommandant des Truppenübungsplatzes Neuhammer, ist in gleicher Eigenschaft nach Döberitz versetzt worden; Leutnant Klutmann im Kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, von Beendigung seines im Juli 1907 ablaufenden Kommandos zur Kriegsakademie bis zum 30. September 1907 auf sein Ansuchen zur Dienstleistung beim Garde-Fußartillerie-Regiment kommandiert, zum Oberleutnant befördert; Oberleutnant Metzner im Füsilier-Regiment v. Steinmetz (Westpreußisches) Nr. 37, kommandiert zur Dienstleistung beim Traindepot des 5. Armeekorps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen; Oberleutnant Brückner im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, kommandiert als Assistent an der Infanterie-Schießschule, in das Kommando als Adjutant bei dieser Schule übergetreten; die Oberleutnants v. Detten, im Infanterie-Regiment v. Horn (3. Rheinisches) Nr. 29, Borck, im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, als Assistenten zur Infanterie-Schießschule kommandiert; Oberleutnant Schmidt im Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 163 in das Infanterie-Regiment v. Manstein (Schleswigsches) Nr. 84 versetzt und vom 14. Juli 1907 ab als Assistent zur Gewehr-Prüfungskommission kommandiert; die Leutnants Rudolph im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, Krick im 10. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 161, als Assistenten zur Gewehr-Prüfungskommission kommandiert; dem Hauptmann z. D. Alfken, zugeteilt der Pulverfabrik in Spandau, der Charakter als Major verliehen; Zeugfeldwebel Obst bei der Artillerie-Werkstatt in Spandau, unter Versetzung zum Artillerie-Depot in Danzig zum Zeugleutnant befördert; von Beendigung ihres im Juli 1907 ablaufenden Kommandos zur Kriegsakademie bezw. zur Militärtechnischen Akademie auf ihr Ansuchen zur Dienstleistung kommandiert bis zum 30. September 1907: die Oberleutnants v. Strube im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlesisches) Nr. 10, Kleinke im Infanterie-Regiment v. Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, Diethe im Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschlesisches) Nr. 22, Knaths im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66, Böhm im 1. Unter-Elsässischen Infanterie-Regiment Nr. 132, sowie die Leutnants Hellwig im Feldartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18, Abel im Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75 zum Garde-Fußartillerie-Regiment; Oberleutnant Lindemann, Adjutant des Etappenkommandos, scheidet mit dem 30. d. Mts. aus der Schutztruppe für Südwestafrika aus und wird mit dem 1. Juli d. J. im Pionier-Bataillon v. Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3 angestellt. Revisor Jänsch bei der Geschützgießerei zum etatsmäßigen Revisor ernannt.

* Für den Weiterbau der Havelbrücke der Hamburger Eisenbahn sind die ersten Bestandteile der Eisenkonstruktion heute eingetroffen; da die Brückenpfeiler bald fertig sein werden, kann mit den Montierungsarbeiten der Brücke binnen kurzem begonnen werden.

* Durch Verfügung des Kriegsministers vom 10. Januar und des Ministers des Innern vom 10. Juni d. J. ist die im Herbst vorigen Jahres hier erfolgte Gründung einer Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz genehmigt worden. Der Kolonne, deren Vorsitzender Herr Kaufmann Otto Prager ist, gehören rund 50 Mitglieder an; sie hält in jeder Woche eine Uebung ab. Ihre praktische Tätigkeit hat sie im Sportpark begonnen, wo sie bei den Veranstaltungen der Rennbahn bereit ist, jederzeit bei Unfällen ihre Hilfe zu leisten.

* Eine gemeinschaftliche Besichtigung der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung zu ermäßigten Preisen veranstaltet am Sonntag, den 23. Juni, der Verein der Werkzeugmacher und verwandten Berufe der Königlichen Technischen Institute der Artillerie zu Spandau mit seinen Angehörigen. Die Abfahrt erfolgt 2,14 Uhr über Charlottenburg nach Wilmersdorf-Friedenau. Eintrittskarten zu 25 Pf. sind nur vorher bei den Vorstandsmitgliedern Fr. Büttner, Streitstraße 25, E. Maleprange, Brückenstraße 1, O. Becker, Götelstraße 15a, R. Neckling, Pichelsdorfer Straße 31, E. Lauterbach, Adamstraße 14, und M. Bunger, Kurstraße 1, zu haben.

* Mit dem Unterstellen von Fahrrädern verbindet man in unsrer angehenden Großstadt noch immer nicht die nötige Sorgfalt, was folgender Vorfall beweist: Gestern abend um ½7 Uhr betrat ein hiesiger Offizier ein Friseurgeschäft in der Potsdamer Straße, nachdem er sein Rad in dem Hausflur untergestellt hatte. Nach dem Verlassen des Geschäfts mußte er die Wahrnehmung machen, daß das Rad spurlos verschwunden war. Ein Dieb hatte ihn offenbar beim Hineingehen beobachtet. Obwohl sofort die Kriminalpolizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, dürfte es schwer halten, das Rad wiederzufinden, da leider die Nummer nicht gemerkt wurde.

* Der Sportpark Spandau hat die Meldeliste für den Alfred Köcher-Erinnerungspreis über 20, 30 und 50 Kilometer, der am Sonntag, den 23. Juni, zum Austrag kommt, geschlossen. Der erste deutsche Start des Amerikaners Menus Bedell ist schon gemeldet; ihm gegenüber tritt der Franzose Eugene Bruni, der schon 3 Wochen in Spandau trainiert. Willi Mauß, der Sieger im Preis von Steglitz, wird sich ebenfalls dem Starter stellen und Hermann Przyrembel, der am letzten Sonntag in Steglitz von Mauß geschlagen wurde, wird auch am Start erscheinen. Als fünfter Teilnehmer wurde Artur Vanderstunft auf Grund seines Kölner Sieges vom letzten Sonntag über Huber und Guignard zugelassen. Mit Bedell, Bruni, Mauß, Przyrembel, Vanderstunft verspricht das 100 Kilometer-Rennen einen interessanten Verlauf.

* Am Sonnabend spät abends wurde in einem Gartenlokal zu Hakenfelde beobachtet, daß drei Personen sich an einem dicht beim Eingang aufgestellten Warenautomaten zu schaffen machten. Man hörte, daß eine Glasscheibe zertrümmert wurde; als sich aus dem Garten Leute näherten, ergriffen die Täter die Flucht. Sie wurden verfolgt, und es gelang, einen von ihnen zu ergreifen; er wurde erkannt und nannte auch die Namen seiner Komplicen. Da sie am nächsten Tage den Schaden nicht ersetzten, wurde vom Wirt gegen sie Anzeige wegen Sachbeschädigung erstattet. Es besteht ferner der Verdacht, daß die Uebeltäter, halbwüchsige Burschen, es auch auf eine Beraubung des Automaten abgesehen hatten.

* Die Rennbahngesellschaft Berlin—Westend, wie eine Sportzeitung mitteilt, die Domäne Ruhleben auf 30 Jahre gepachtet; mit dem Bau der Rennbahn soll nun alsbald begonnen werden. Als Platz ist das Gelände nördlich der Eisenbahn nach der Spree zu, in der Gegend der Ruhlebener Schanze ausersehen.

* Das Gerücht von einer Mordtat verbreitete sich gestern in der Villenkolonie Tegelort. Am Ufer des Tegeler Sees, gegenüber der Insel Scharfenberg, unweit der neu errichteten Badeanstalt, wurden gestern früh ein Damenhut, ein paar Strümpfe und Handschuhe vorgefunden, fast gleichzeitig erblickte man auch den Kopf einer weiblichen Person, die auf dem ziemlich flachen sandigen Strande tot im Wasser lag. Es wurde sofort die Tegeler Polizei benachrichtigt, und nachdem der Amtsvorsteher und Gendarmen eingetroffen waren, zog man die Leiche ans Ufer. Die Tote war ein junges Mädchen, gut gekleidet, im Alter von 18 bis 20 Jahren; am Hals waren blaue Streifen sichtbar, wie sie vielleicht von Strangulierungs- oder Würgeversuchen herrühren könnten; weitere Merkmale einer Gewalttat wurden nicht wahrgenommen. Der Tod war, nach der Beschaffenheit der Leiche zu urteilen, vor 12 Stunden, also am Sonntag spät abends eingetreten. Als der Leichenfund in Tegelort weiter bekannt wurde, meldeten sich Leute, welche das junge Mädchen noch am Sonntag-Abend gesehen haben wollen; sie ist in mehreren Lokalen gewesen. Der Badeanstaltsbesitzer Brunn erinnert sich auch, in der zehnten Abendstunde Hilferufe gehört zu haben. Auf Grund der verschiedenen Nebenumstände ist nun die Vermutung entstanden, daß das junge Mädchen einer verbrecherischen Tat zum Opfer gefallen sei; es sind auch Geld und Wertsachen nicht bei ihr vorgefunden worden. Die Leiche wurde Montag vormittag nach Tegel geschafft, wo sie zwecks genauer Feststellung der Todesursache obduziert werden wird. Die Persönlichkeit der Verstorbenen ist unbekannt; Ausweispapiere führte sie nicht bei sich.

* Im Seeschloßbad zu Hermsdorf an der Nordbahn veranstaltet der Berliner Schwimmerbund am Sonntag, den 23. d. Mts., ein nationales Wettschwimmen, Springen und Tauchen, wozu zahlreiche Meldungen eingegangen sind. Auch der Spandauer Schwimmklub von 1904 nimmt an dem Schwimmfest teil; er hat den Staatspreis von 1901, den das Kultusministerium gestiftet hat, zu verteidigen. Der Favorit des Vereins, G. Wiedebach, hat sich schon in Frankfurt a. O. und beim internationalen Schwimmfest des Charlottenburger Vereins von 1887 bestens bewährt.

* Der „Berl. Börs.-Cour." schreibt: Eine Reihe von Gebietserweiterungen plant die Stadt Charlottenburg. Schon seit Jahren will sie das Gebiet der Spandauerberg-Brauerei nach Charlottenburg umgemeinden. Der Kreis Teltow hat jedoch mit Erfolg dagegen Einspruch erhoben, da bei seinen großen und kostspieligen kommunalen Aufgaben ohne zwingenden Grund steuerkräftige Kreisteile nicht entzogen werden dürfen. Diese Begründung ist vom Bezirksausschuß anerkannt, und der Umgemeindungsantrag ist infolgedessen abgewiesen worden. Der Kreisausschuß hat aber in Aussicht gestellt, daß sich der Kreistag in seiner nächsten Sitzung mit einer Vereinbarung einverstanden erklären wird, wonach der Kreis seine Zustimmung zur Umgemeindung des Gebietes der Spandauerberg-Brauerei und der zurzeit im Eigentum des Domänenfiskus stehenden Dahlemer Wiesen zwischen dem Spandauer Bock und der Spree nach Charlottenburg gegen eine Entschädigung für den Steuerausfall erteilen soll. Der Magistrat beantragt jetzt, dafür 100 000 M. zu bewilligen, wenn sich der Kreis gleichzeitig verpflichtet, einem Antrag auf Umgemeindung der domänenfiskalischen Dahlemer Wiesen zwischen dem Spandauer Bock und der Spree nach Charlottenburg die bedingungs- und entschädigungslose Zustimmung zu erteilen. Der durchschnittliche Steuerertrag des Gutsbezirksteils Spandauerberg ist vom Landrat auf 8142 M. angegeben, von denen 4742 M. Ueberschuß verbleiben. Eine Kapitalisierung dieses Steuerausfalls für den Kreis mit 5 Prozent ergibt ein Entschädigungskapital von 94 800 M. — rund 100 000 M. Von dem Kreis Niederbarnim will Charlottenburg ferner das von der Stadtgemeinde Charlottenburg erworbene forstfiskalische Gelände der Jungfernheide auch in das Stadtgebiet aufnehmen und dafür weitere 25 000 M. anlegen.

* Wetterbericht vom Montag, abends 11¾ Uhr: Ein Hochdruckgebiet, dessen Zentrum über der Biscayasee lag, breitete sich sowohl über die britischen Inseln, als über Deutschland aus, während am Vormittag eine Depression über dem Skagerak lag, die in östlicher Richtung fortschritt. In Deutschland herrscht wechselnd bewölktes, meist ziemlich kühles Wetter, und stellenweise ist Regen gefallen, doch dürfte mit der Ausbreitung des hohen Drucks meist trockenes Wetter mit etwas Erwärmung zunächst zu erwarten sein, obwohl bei Island die Annäherung einer neuen Depression sich vorzubereiten scheint.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch: Abwechselnd heiteres und wolkiges, früh kühles, am Tage ziemlich warmes Wetter; keine Niederschläge; am Donnerstag: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, etwas wärmeres Wetter, stellenweise etwas Regen.

Aus der Provinz.

30. Brandenburgischer Städtetag.

Havelberg, 17. Juni.

Mehr als 120 Vertreter von 85 märkischen Städten waren zu der heutigen ersten Hauptversammlung des 30. Brandenburgischen Städtetags erschienen. Die Versammlung tagte in dem altertümlichen Paradiessaal des Havelberger Doms, der einen weiten Blick gewährt über das ausgedehnte, grünende Havelthal. Oberpräsident v. Trott zu Solz hatte sich entschuldigt; Regierungspräsident v. Valentini in Frankfurt ist auf Urlaub gereist und hatte den Regierungsassessor v. Gerlach gesandt. Der Regierungspräsident von Potsdam v. d. Schulenburg war mit Regierungsrat Schumann selbst erschienen. Für den Oberpräsidenten war Regierungsrat Dr. Grohe gekommen. Den Kreis vertrat der soeben zum Landrat ernannte Herr v. Grävenitz. — Der Städtetag nahm erst ein Willkommen des Bürgermeisters Kischke namens der Stadt Havelberg entgegen und brachte dem Kaiser eine Huldigung.

Namens der Königlichen Staatsregierung sprach Regierungspräsident v. d. Schulenburg-Potsdam. Ich kann namens der Königlichen Staatsregierung, sagte er dabei u. a., versichern, daß es uns Staatsbeamten stets eine besondere Freude ist, den Brandenburgischen Städtetagen beizuwohnen. Ich tue dies zum erstenmal, habe aber in meiner bisherigen Amtszeit doch viele persönliche Bekanntschaften mit den Vertretern märkischer Städte machen können. Der Eindruck, den ich bei diesen Fahrten und Besuchen gewonnen habe, gibt mir die Berechtigung, auszusprechen: daß die Städte Brandenburgs durchweg für sich in Anspruch nehmen können, daß sie in den letzten Jahrzehnten oft unter nicht leichten Verhältnissen den schwierigen Aufgaben der Selbstverwaltung in hervorragendem Maße gerecht geworden sind. Das gilt von den kleinen und kleinsten Städten, die unter besonders schwierigen Verhältnissen arbeiten und zusehen mußten, wie in einer Zeit wachsenden Reichtums und zunehmender Bevölkerung sie jedem Anteil daran entsagen mußten, während die Ansprüche an ihre Tätigkeit auf der andern Seite fortwährend stiegen. Das gilt aber auch von den mittlern Städten, die zwar an dem Bevölkerungszuwachs und damit auch an dem Steigen der Einnahmen teilnahmen, aber gleichzeitig auch vor Aufgaben gestellt wurden, die oft als abnorm bezeichnet werden müssen. Der Regierungspräsident wandte sich dann zu den Arbeiten des Städtetages und entnahm aus der reichhaltigen Tagesordnung und den zahlreichen Aufgaben das erfreuliche Bestreben der märkischen Städte, sich gegenseitig zu stützen und nicht etwa auf Kosten der andern emporzukommen. Im Namen der Königlichen Staatsregierung begrüßte der Redner den Städtetag.

Der Leiter der Verhandlungen, Oberbürgermeister Kötze-Spandau, dankte dem Regierungspräsidenten unter lautem Beifall der Versammlung. — Regierungsrat Dr. Grohe nahm dann das Wort im Auftrage des Oberpräsidenten, dem es außerordentlich leid tue, diesmal nicht erscheinen zu können. — Der Vorsitzende teilte mit, daß die Vororte Berlins sich um die Mitgliedschaft des Brandenburgischen Städtetags beworben haben. Dem stehen indessen die Satzungen entgegen. Jedoch wird der Vorstand über eine Abänderung beraten. Durch Zuruf wurde an Stelle des verstorbenen Justizrats Teuscher der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Kolbe-Fürstenwalde gewählt.

Die Fürsorge für Wanderarbeiter war der erste Gegenstand der Verhandlungen, den das Ehrenmitglied des Städtetags Erster Bürgermeister a. D. Lange-Rathenow besprach. Er verhehlte sich nicht, daß hier eines der schwierigsten Probleme vorliegt. Bekanntlich soll ja durch das beschlossene Gesetz diese Fürsorge geregelt werden, wobei auch die Hilfe der Gemeinden in Anspruch genommen wird. Ob sich der Weg bewähren wird, den man hierbei einschlagen will, kann allerdings erst die Zukunft erweisen. Die dem Gesetz zugrunde liegenden Gedanken verdienen aber die volle Würdigung und Beachtung der Gemeinden, und die vorgeschlagene Art und Weise der Lösung ist eines ernsten Versuchs wohl wert. An der Einrichtung von Wanderarbeitsstätten, die das Gesetz vorsieht, sind auch die Gemeinden beteiligt. Sie können Besitzer werden, die Wanderstraßen können durch ihr Gebiet gelegt werden, sie können zu den Kosten herangezogen werden und haben eventuell Wanderer vorläufig aufzunehmen und sie zur Arbeitsstätte zu befördern. Unbequemlichkeiten für die Gemeinden werden gewiß nicht zu vermeiden sein; aber sie müssen getragen werden um der guten Sache willen und in dem Gedanken, daß ohne die tätige Mitwirkung der Gemeinden die Vagabondenfrage nicht gelöst werden kann. — Bürgermeister Lange verschwieg nicht einen Plan, der sich unter den augenblicklichen Verhältnissen freilich nicht wohl durchführen lasse, der aber der Vagabondage

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.